



Im Vertrauen wachsen

Religionspädagogik in der Kinderkrippe

Liebe Mitarbeiterin in der Kinderkrippe

Der Herbst ist eine intensive Zeit in der Kinderkrippe: neue Kinder kommen in die Gruppe und damit entsteht ein neues Gefüge, neue Dynamik. Mit neuen Kindern sind auch neue Mütter und Väter mit Ihnen in Kontakt. Vielleicht haben Sie sogar neue Kolleginnen, die sich erst zurecht finden müssen.

Der Herbst ist aber auch reich an Festen und Anlässen, die sich anbieten, mit den Kindern aufzugreifen. Die Natur zeigt sich in starken Farben und mitunter intensiven Temperaturwechseln, Früchte können geerntet werden, Vögel fliegen in großen Scharen über die Einrichtung Richtung Süden. Der Herbst lässt Schöpfung sehr intensiv erleben.

Wenn die Tage dann kürzer werden, sind St. Martin und St. Nikolaus Heilige, die für die Kinder eine besondere Bedeutung bekommen können. Für manche Kinder wird es das erste Mal sein, dass sie von diesen herausragenden Christen hören und mit in die besonderen Feiern, Bräuche und Rituale hinein genommen werden: Umso wichtiger, diese auch sorgfältig zu gestalten. Mit diesen Festtagen kommt bereits die Adventszeit in den Blick. Das Element ‚Stroh‘ kann dabei ein sowohl sinnliches Erleben bieten als auch ein inhaltlich roter Faden durch diese Zeit sein. Lassen Sie sich von diesen Praxisberichten anregen.

*Es grüßen Sie
Sabine Wilhelm und
Margret Färber*

Schöpfung erleben

Das Jahresthema 2014/15 Kath.

Lechpark-Kindergarten

Unsere Liebe Frau, Augsburg



Vorbereitung des Jahresthemas:

1. Einführung der Mitarbeiter in das Jahresprojekt „Die Schöpfung“ (Fr. Fischer, Leitung)
2. Literatur: Gott macht aus Nichts eine Welt (Verlag Vandenhoeck & Ruprecht)
3. Rituale für Krippe und Kindergarten, die jede Einheit zum Beginn und als Abschluss begleiten:
 - Wie soll das Ritual verlaufen?
 - Schlichte Rituale im Kreis – wenn es eingeführt ist soll es regelmäßig durchgeführt werden!
 - Kerze, kleiner Teppich, Kreuz, Symbol für das Thema (Schöpfung)
 - Einführung in biblische Schöpfungsgeschichte

Rituale zu Beginn - Beispiele:

1. Große Kerze in einer Sandschale dazu wird für jedes Kind eine eigene Kerze mit in die Sandschale gesteckt.

Wir zünden eine Kerze an – für uns – für sich selbst – für jemanden der es braucht.

Wenn alle fertig sind, schweigen wir einen Moment und lassen uns von Gott anschauen, wie wir hier sind.

2. Puls der Welt – der Herzschlag Gottes

Gemeinsam einen Rhythmus halten über 1–3 Min.

z.B. mit einer Trommel - Kinder klatschen dazu und sin-

gen ‚bom bom bom‘

Dazu einen rhythmischen Vers: Gott hält die Welt in seiner Hand

3. Lied: Lasst uns jetzt die Hände reichen

4. Namen rufen: (singen)

z.B. ANNA

Hallo Anna,

du bist hier, und wir sind hier,

wir sind hier, und Gott ist hier.

Gott sei Dank.

5. Gebet

Wir halten unsere Hände vor uns, sie bilden eine Schale. Wenn die Glocke klingelt, fällt vom Himmel leise ein unsichtbares Geheimnis in unsere Hände, und wir fangen es ganz still auf.

Glocke - Geheimnis empfangen – 15 Sek. Stille – Jetzt schließen wir die Hände um das Geheimnis, wir legen sie gegeneinander. – Stille - gemeinsames Beten:

Wo ich gehe , wo ich stehe, bist du lieber Gott bei mir. Wenn ich dich auch niemals sehe, weiß ich immer: Du bist hier. Amen

„Wenn wir die Hände einen Spalt breit öffnen, dann können wir das Geheimnis noch sehen zwischen den Händen. Schaut mal hinein. Aber heimlich und ohne es zu zeigen.“ – Schauen - „Jetzt öffnen wir die Hände und lassen es wieder zum Himmel fliegen.“

6. Fünf-Sinne-Ritual

Tasten: Wir fassen uns an den Händen und ein bestimmter Händedruck geht von Nachbar zu Nachbar

Sehen: Anna darf heute die Kerze anzünden

Riechen: Tomy darf jedem Kind einen Tropfen Duftöl auf die Handfläche geben. Alle verreiben den Duft und halten die Hand vor die Nase.

Hören: Musikinstrument oder CD ‚Das Schöp-

fungslied‘ spielen. Alle singen mit.

Schmecken: Ein Teller mit getrockneten Früchten wandert herum oder wird herumgereicht.

Alle dürfen sich etwas nehmen.

Nach einem solchen Anfangsritual beginnen wir mit dem Teil der Schöpfungsgeschichte.

Rituale zum Abschluss - Beispiele

1. Wir singen ein Lied: z.B. Du hast uns deine Welt geschenkt

2. Segen „Deine Hand (rechte) sucht und findet einen Rücken, aber nicht den eigenen. Alle tun das. - Nun verweilt die Hand dort einen Moment.

„Gott ist in dieser Hand mit uns, wohin wir auch gehen:

Gott segnet uns und behütet uns.

Gott lässt sein Angesicht über uns leuchten und ist uns gnädig.

Gott erhebt das Angesicht über uns und gibt uns den Frieden. Amen."

Einführung im Team für Kindergarten und Krippe: ‚Chaos – Urflut‘

Lauschen wie alles beginnt:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde

Und die Erde war wüst und leer, und es war finsternis; und der Geist Gottes schwebt auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.

Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht.

So wurde aus Abend und Morgen der erste Tag.

Klangbild ‚Chaos‘

2 Eimer, Steine, Ozeantrommel, Trommel,
Windschlauch, Glöckchen, Blech
Zeichen der Stille (Klangschale)

Sand mit vielen Kerzen

Dunkelheit wahrnehmen

Den Handballen über die geschlossenen Augen legen. Die Finger umfassen den Schädel über die Stirn hinaus. So einige Sekunden wirklich ruhen und die vollkommene Dunkelheit wirken lassen. Dann werden Farben und Formen in der Dunkelheit auftauchen, sozusagen eine Ur-Welt. Es ist nichts- und doch ist etwas da. Mit den Materialien Geräusche erzeugen.

Geräusche erraten und benennen (suchen).

Wenn auf ein Signal hin (Klangschale) die Hände von den Augen genommen werden, sind die Materialien abgedeckt und die Sandschale mit den brennenden Kerzen zu sehen: Der Geist schwebt über dem Chaos.

Warum SIEBEN?

Die 7 ist eine symbolische Zahl, die in der jüdisch-christlichen Tradition vielfach vorkommt. Sie zeigt an, dass etwas vollendet ist. Mit der 8 beginnt etwas Neues:

sieben Tage – 7. Tag Ruhetag – sieben Sakramente – sieben Gaben des Hl. Geistes
die 7 Bitten im Vater unser (3 Göttl. + 4 Leben des Menschen), Menora jüd. Leuchter, Mythologie: Sieben Zwerge, sieben Weltwunder...
Übungen könnte man vielleicht die Sieben zugrunde legen: z.B. 7 Wiederholungen, 7 Schritte

Vorbereitungsbeispiel: **2. Tag Himmelsgebölbe über dem Wasser**

Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern,

*und das scheidet zwischen Wassern und Wassern.
Da machte Gott eine Feste und schied das Wasser unter der Feste.*

Und Gott nannte die Feste Himmel.

Da wurde aus Abend und Morgen der zweite Tag.

Wolkenbilder – Pfützenleben

Im Kreis um die Pfütze stehen, schauen und erzählen, was man sieht. Natürlich auch das ein oder andere Steinchen hineinwerfen und beobachten, wie sich die Spiegelbilder dann verändern. Wir sehen den Himmel am Tag. – Himmel bei Nacht?

Alternative - Himmel im Spiegel betrachten

Pfützenbilder malen (Himmel bei Tag)

Nachtbilder (Himmel bei Nacht)

Seifenblasen

Bunte Pustebilder

Übungen mit dem Fallschirm

Atemübungen – Ich atme den Himmel

Jedes Kind wählt sich einen Platz im Raum und bleibt hier einen Moment ruhig stehen.

Auf ein Signal hin (Glocke, Zimbel...) atmen alle ein.

Die Ausatmung wird dann mit einem langen ffffff hörbar. Dazu geht jedes Kind so viele Schritte, wie auf ein Ausatmen möglich. Wenn die Luft ausgeatmet ist bleibt jeder für sich stehen.

Es folgt eine ruhige Zwischenatmung am Platz.

Nach der nächsten Einatmung geht man wieder los. (insges. 7x)

Wenn es sich ergibt und die Kinder Lust haben zu ermitteln, wer den längsten Atem – die weiteste Strecke im gehen zurücklegen kann, kann man die Übung auch jeweils zu dritt ausführen lassen. die anderen schauen zu und zählen die Sekunden.

Und dann ging's los:

In den ersten Wochen erlebten wir hautnah

Projekt: Chaos

Das Chaos in der Gruppe, im Gruppenzimmer, in der Garderobe, beim Spazieren gehen



Durch die Vorbereitungen für den Erntedankgottesdienst entdeckten wir alles was rund ist. Mit allen Sinnen konnten wir das Runde erfahren:

- Die runde Kugel rollt die Kugelbahn hinunter
- Die Kastanien rollen – ganz viele Kastanien sind in unserem runden Planschbecken
- Wir malen mit Kastanien ein Kugelbild
- Die Reifen sind rund – beobachten wir beim Spaziergang
- Vieles an Obst und Gemüse ist rund und schmeckt
- Wir backen Pfannkuchen und hören/spielen die Geschichte vom dicken runden Pfannkuchen (Kamishibai)

Wir erkannten auch die Erde ist rund - (aufblasbarer Globus in der Gruppe).

Gott macht zwei Gewölbe den Himmel und das Wasser (Urflut)

Pfützen springen - in den Pfützen den Himmel sehen:



Projekt: Sterne – Tag – Nacht

Zuerst war der Gruppenraum dunkel

Wir erkunden am Morgen mit der Taschenlampe den Raum, danach das ganze Haus nach dunklen Stellen.

In der Turnhalle bewegten wir uns im Dunklen über Hindernisse hinweg. Das Taschenlampenlicht half uns dabei.

Kreativ:

- Mit heller – dunkler Knetmasse kneten
- Wir malten dunkle Bilder mit Wasserfarben auf weißem Papier
- Mit Klorollen malten wir helle Farben auf dunklem Papier

Raumgestaltung:

Wir gestalteten unsere Gruppenraumdecke mit schwarzen Tüchern und hängten die Weltkugel, die Sonne und den Mond (aus Pappmache) sowie viele von den Kindern ausgeschnittene Sterne auf.

Leuchtkasten:

Sehen wir etwas auf dem Leuchtkasten im Dunkeln oder brauchen wir Licht?



Wir haben auch Lichterketten, Leuchtstäbe, eine Lichtkugel und ein Licht-Ei. Ein Kind hat sogar „Blinkschuhe“

Ernährung:

Welche Lebensmittel sind dunkel (z.B. Brot) und welche sind hell (z.B. Käse)?



Käsebroten mit hellem Mond und Sternen (Stern- und Mondförmchen Käse ausstechen)
Wir stechen Sterne aus Plätzchenteig aus.

Alltag: Wir suchen dunkle und helle Gegenstände (Kleidung, Spielzeug...)

Wir feiern St. Martin – Laternenumzug – lernen das Lied: ‚Laterne, Laterne, Sonne Mond und Sterne‘ und basteln eine Laterne mit vielen Sternen.

Sternenkind – Sternstunde für jedes Kind:

In der Adventszeit war jeden Tag ein anderes Kind das Sterneskind.

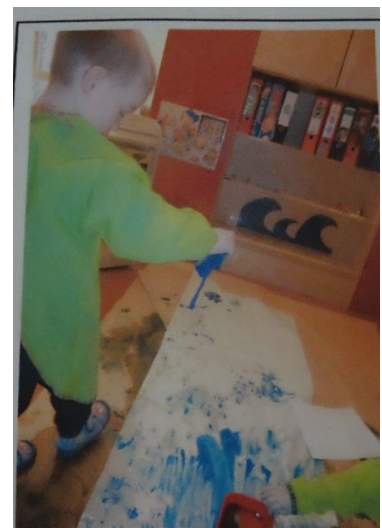
An der Gruppentür hing ein goldener Stern auf dem das Bild vom jeweiligen Kind abgebildet war. Das Kind stand an diesem Tag im Mittelpunkt, durfte sich etwas ganz besonders wünschen. Für die ganz Kleinen haben wir etwas ausge-

sucht, das ihnen ganz viel Spaß bereitete. Die „Lieblingsbezugsperson“ beschäftigte sich an diesem Tag sehr intensiv mit dem Kind.



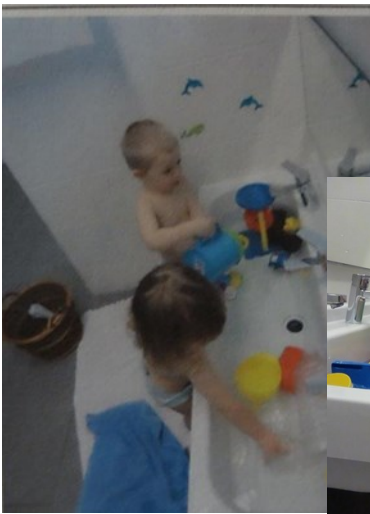
Projekt: Wasser

Im wöchentlichen Schöpfungskreis haben wir erfahren, dass Gott das Wasser schuf und mit dem Wasser das Leben auf unserer Erde. Wir fühlten, hörten, suchten, beo-



bachteten, schmeckten..... das Wasser.

Kleingruppen:



Wir haben im Bad nach Wasser geforscht....



...mit gefrorenem, eingefärbtem Wasser gemalt ...



... nach Wasser gesucht ...



... und sogar auf der Fensterscheibe gefunden!

Wir haben untersucht:

- Wie wird Wasser heiß und wie kalt?
- Was schwimmt und was geht im Wasser unter?

Im Garten fanden wir Schnee und bei Tauwetter Pfützen.



Im Fasching tauchten wir in die Unterwasserwelt:

„Wir sind alle kleine Fische und schwimmen im Meer.“ Dazu das Fingerspiel: 5 kl. Fische die schwimmen im Meer blubb blubb..... (auch als Tischtheater).

Kreativ: Viele Fische mit verschiedenen Farben (Wasserfarben, Acrylfarben, Wachsmalkreiden..) Bewegung: Wasserlandschaft aus Tüchern und Matten.

Exkursion: Mit dem Bus zum Gartenmarkt DEHNER in die Zooabteilung und die Fische in den Aquarien beobachten.

Projekt: Erde

Nach dem Wasser erlebten wir das neue Element Erde.

Gemeinsam entdeckten wir mit allen Sinnen helle und dunkle Erde.

Wie fühlt sie sich Erde an - mit und ohne Wasser?





Wir fanden Erde im Garten als Maulwurfshügel und im Blumentopf. Wir machten auch einen kleineren Ausflug zu den großen Feldern und entdeckten große Erdhaufen, Steine und sogar Regenwürmer.



Wir lernen das Lied von den Regenwürmern
 Sinneserfahrungen: In Kleingruppen erforschen die Kinder mit ihren Händen:
 Erde – Erde/Matsch Matsch – Sand – Erde
 Erde – Sand – Kleister
 Daraus entstanden individuelle Erdbilder.
 Bewegung: Wir krabbeln wie der Maulwurf unter der Erde (Bewegungsbaustelle mit Tunnel, Tücher, Matten ...)

Projekt: Wiese und Pflanzen

Die Wiese wurde ganz genau unter die Lupe genommen, Gras und Kresse wurde angesät und deren Wachstum beobachtet. Wir waren selbst



wie Blumen, die auf einer Wiese immer größer werden und im Garten haben wir Pflanzenriesen, nämlich Bäume, entdeckt.

Sinneserfahrung:

Die Kinder tasten die Baumrinde; Blätter, Nadeln von versch. Bäumen und dessen „Früchte“ und Zapfen.



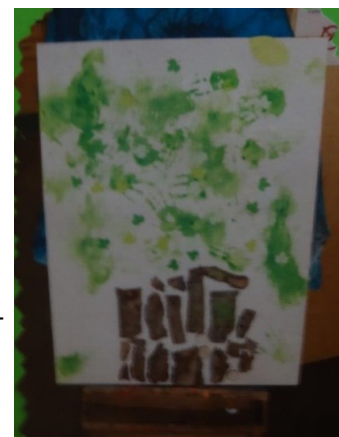
Kreativ: Auf einer großen Leinwand gestalten wir ein Baumbild: Die Holzrinde ist der Baumstamm und ein grüner Handabdruck die Krone.

Eine andere Gruppe malte einen Baum mit Wasserfarben und beklebte ihn mit ausgestanzten Blättern oder gestalteten

einen Baum ganz aus Papierschnipseln.

Naturbeobachtungen:

Exkursion in den Bot. Garten und Entdecken der großen Pflanzenvielfalt.



te

Mit dem Leuchtkasten durchleuchten wir Blätter, Blumen und Gräser.

Naturwissenschaft: Gegensätze Dick – Dünn, Glatt – Rau, Groß – Klein

Projekt: Tiere

Gott erschuf die Tiere im Wasser, in der Luft, an Land:

Wir haben im Lauf des Jahres schon einige kennengelernt: z.B. die Fische, den Regenwurm, den Maulwurf, die Schnecke, die Ameise.....

Nun betrachten wir besonders unsere Haustiere, die Tiere im Wald und auf dem Bauernhof.

Exkursion:

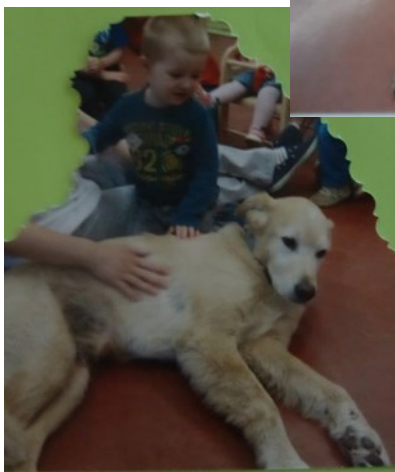
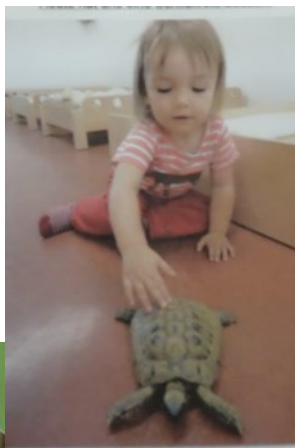
Ausflug mit den Eltern nach Poing in den Wildpark. Bei der Firma Riega besuchen wir die Schildkröten.

Raumgestaltung:

Der Gruppenraum wurde ein Bauernhof. Die Haustiere der Mitarbeiter, ein Hund, ein Hase und eine Schildkröte kamen auf Besuch.

Sinneserfahrung:

Wir ertasten verschiedene Tiere aus Holz, Stoff oder Plastik.



Kimspiel: Welches Tier hat sich versteckt?
Erzählsäckchen:
Der Bauer bringt die Tiere vom Stall auf die Wiese.

Lied: „Bei Bauer Paul ist heute was los.“

Als Krönung der Schöpfung der Mensch

Der wöchentliche Schöpfungskreis ist nun voll gestaltet:

Nacht- Licht - Wasser- Himmel –Sterne- Sonne- Mond- Wolken- Erde – Pflanzen – Tiere – Menschen

Die Kinder legen die Bildkärtchen von Mama und Papa mit dazu.

Bewegung: Was ich schon alles kann (KNAXIADE Turnaktion gesponsert von der Sparkasse)

1 Woche Knaxiade mit Medaillen und Urkunden-Überreichung.

Körperspiel: Mein Kind hat zwei Augen (Fingerspiel für die Eltern)

Lied: „Meine Hände sind verschwunden“

Bilderbuch: Hier bin Ich – siehst Du mich!

Feste: Wir sind Teil der Pfarrgemeinde und feiern zusammen das Pfarrfest

Bei der Abschlussfeier (kleines Grillfest) bekommen die Kinder ihren selbstgestalteten Jahreskalender von der „Schöpfung“.

Erntedank -

Zeit zum Danksagen!

„Sag mal schön Danke!“, „Hast Du auch schon Danke gesagt!“, so ähnlich hört man oft Mütter zu ihren Kindern sagen. Dieses zugegebenermaßen doch sehr antrainierte „Dankesagen“ hat aber doch im Hintergrund die Botschaft einer Wertschätzung: Ich schätze, dass Du mir geholfen hast bzw. dass Du mir etwas gibst.

Dies wahrzunehmen und zu erkennen möchten wir auch schon unseren Krippenkindern nahebringen.

Viele Menschen haben dazu geholfen, dass wir etwas zu Essen haben. Der Bauer hat Getreide

angepflanzt, daraus wurde Mehl gemahlen, der Bäcker hat Brot daraus gebacken und es wurde im Laden zum Verkauf angeboten. Wie kommt es dazu, dass aus dem scheinbar toten Getreidekorn eine Ähre wächst, bringt dann die göttliche Dimension mit hinein. Wir dürfen Staunen und aus vollem Herzen Danke sagen. Nichts ist selbstverständlich!

Ideen im Herbst und zu Erntedank:

Der Apfel:

Im Kindergarten steht ein Apfelbaum (oder in der näheren Umgebung). Wir ernten Äpfel und stellen diese in die Mitte unseres Kreises (bei schönem Wetter unter dem Baum). Der Korb ist abgedeckt und nach einander darf jedes Kind hineinlangen und einen Apfel befühlen. Jeder darf sich einen Apfel nehmen und wir riechen daran. Anschließend schneiden wir einige Äpfel auf und schauen genau, was wir dabei entdecken. Es sind kleine Kerne im Apfel – daraus kann einmal wieder ein großer Baum wachsen. Wir versuchen den kleinen Kern einmal im Kreis herumzugeben. Wir blicken nach oben in die Krone des Baumes und staunen. Wir können auch den Stamm befühlen – wie fest dieser ist. Nun probieren wir den Apfel, wie fühlt sich das an auf unserer Zunge: sauer-süß, saftig, knackig, lecker?!

Gemeinsam singen wir nun das Lied: „In einem kleinen Apfel“!

Am nächsten Tag können wir aus den Äpfeln einen Kuchen backen oder Apfelkühle braten etc. Spannend finden die Kinder auch eine „Apfelschneidemaschine“. Dort wird der Apfel eingespannt und die Kinder können an einer Kurbel drehen. Dabei wird das Kernhaus entfernt und der Apfel wird in dünne Ringe geschnitten. Für Krippenkinder ideal, da sie so den Apfel bes-

ser beißen können!

Vom Korn zum Brot:

Wir betrachten mehrere Getreideähren. Wir fühlen an den Grannen und sehen nach, wo denn hier die Körner sind. Vorsichtig lösen wir die Körner aus den Ähren und sammeln diese in einer Schale. Nun mahlen wir diese in einer handbetriebenen Kaffeemühle. (Geht prima!) Die Kinder müssen sich dabei sehr anstrengen, doch gemeinsam schaffen wir es, dass die ganze Schublade sich mit Mehl füllt. Wir sehen, wie mühevoll das ist und sind froh, dass wir Mehl auch kaufen können. Aus diesem backen wir gemeinsam ein Brot. (Bei Sauerteigbrot am besten im Morgenkreis damit beginnen, da die Geh- und Backzeiten relativ lange sind!)

Während der Teig ruhen muss, können wir einige Getreidekörner in die Erde pflanzen. Auf farblich passende Tücher stellen wir Erde, Wasser, die Körner und legen auf ein gelbes Tuch eine Sonne. Das alles braucht das Getreide zum Wachsen. Die Sonne können wir spüren und alles andere befühlen. Doch wir brauchen noch etwas, das alles wachsen und gedeihen kann, was wir nicht sehen – Gott! Diesem Gott wollen wir Danke sagen mit einem Gebet:

Guter Gott, danke Dir dass Du unsere Erde so schön erschaffen hast. Du gibst uns zu Essen und zu Trinken und auch die Pflanzen und Tiere nährst Du, Du lässt es regnen und die Sonne scheinen. Hilf uns dabei achtsam mit Deiner Schöpfung umzugehen und auf sie aufzupassen. Danke, dass wir hier leben dürfen und Du für uns sorgst. Amen

Lied: „Du hast uns Deine Welt geschenkt!“ (Die Kinder können sich dabei auch schon selber Strophen ausdenken, für was sie Gott danken möchten.)

Bauernhofbesuch:

Wir machen einen kleinen Ausflug zu einem Bauernhof in unserer Nachbarschaft. In dem dazu gehörigen Hofland, werden lauter selbst produzierte Artikel verkauft: Kartoffeln, leuchtende Kürbisse, Äpfel, Karotten und vieles mehr. Hier finden wir alles für eine leckere Gemüsesuppe, die wir am nächsten Tag kochen werden. Die Bäuerin zeigt uns das Feld auf dem die Kartoffel wachsen und die schweren Geräte und Traktoren, mit denen diese geerntet werden.

Erntedankandacht:

Gemeinsam mit dem Kindergarten feiern wir eine Erntedankandacht in der Kirche. Alleine die große Kirche lässt unsere Kinder staunen. Wir betrachten den schönen Erntedank Altar und die verschiedenen Gaben und benennen diese.

Vorschlag für eine Andacht:

Material: Blätterpuzzle, Liedtexte, Gegenstände für die Fürbitten, Gitarren

Ablauf:

Eröffnungslied: Wir fangen an, fröhlich zu sein

Begrüßung: Bezug auf Erntedank, Bewahrung und Achtung der Schöpfung, Verschiedenartigkeit der Gaben die hier am Altar sind, Verschiedenartigkeit der anwesenden Kinder,...

Blätterpuzzle: Jede der acht Gruppen hat einen Teil eines großen gemeinsamen Puzzles und einige Kinder dürfen dieses in die Mitte tragen. Dort entsteht dann ein großes Ganzes!

Aussage: Wir sind eine bunte, große Gemeinschaft, wie diese Blätter hier. Jeder ist ganz verschiedenartig, der eine malt gerne, der andere singt lieber oder springt und spielt im Garten. Wir haben unterschiedliche Kleidung an und verschiedene Haar- und Augenfarben. Und doch hat jeder hier auf unserer Welt seinen Platz. Gott hat uns

so vielseitig geschaffen damit unsere Welt bunt und abwechslungsreich ist und deshalb dürfen wir uns auch als ein lebendiges Puzzleteil in unserer Kindergarten- und Krippengemeinschaft fühlen!

Lied: Du hast uns deine Welt geschenkt

Fürbittgebet: Erziehrin liest,

Kinder halten passend zum Gebet Gegenstände in die Höhe und legen diese anschließend auf oder um den Altar.

Lieber Gott, Du hast alles gut gemacht:

die bunten Blumen, die Herbstblätter (zwei Krippenkinder)

Sonne und Regen (zwei Kindergartenkinder)

Tag und Nacht (zwei Kindergartenkinder)

alles passt zusammen.

Auch wir hier gehören zusammen, darum hilf uns, eine gute Gemeinschaft zu sein, in der wir uns gegenseitig helfen und verstehen.

Amen.

Vater unser (um den Altar mit Gesten singen)

Segen und Schlusslied: Du bist gross oder du bist klein.

Sankt Martin

Material: 2 rote Tücher, 1 weißes Tuch, evtl. ein Stück Rupfensack, 1 Holzschwert, 1 Ritterhelm, 1 Steckenpferd

Mit Hilfe dieser Utensilien erzählen wir den Kindern die Martinslegende. Ein Kind darf den Bettler spielen. Es zieht seinen Pulli aus und setzt sich nur im Hemdchen auf den Rupfensack oder das weiße Tuch. Es ist kalt – wir reiben uns die Hände, Schneeflocken fallen vom Himmel – wir ahmen dies nach und es wird dunkel – wir



den die Martinslegende. Ein Kind darf den Bettler spielen. Es zieht seinen Pulli aus und setzt sich nur im Hemdchen auf den Rupfensack oder das weiße Tuch. Es ist kalt – wir reiben uns die Hände, Schneeflocken fallen vom Himmel – wir ahmen dies nach und es wird dunkel – wir

halten unsere Hände vor die Augen.

Auf einmal hören wir ein Geräusch – Hufgeklapper. Da kommt der Ritter Martin mit seinem

Pferd. Er hält es vor dem Bettler an und steigt ab.

Der Bettler friert und Martin nimmt seinen Mantel ab (die



zwei roten Tücher) und teilt diese mit dem Schwert auseinander. (Hier brauchen die Kinder noch Unterstützung) Dann reitet Martin fort. Abends legt er sich ins Bett und träumt, wie er dem Bettler geholfen hat. Doch das Gesicht des Bettlers hat sich verändert und er erkennt Jesus darin. Dieser sagt: „Was Du dem geringsten meiner Brüder getan hast, das hast Du mir getan!“ Daraufhin beschließt Martin Priester zu werden.

Erzählanregung:

Einzelne Spielszenen fotografieren

Gerne fotografiere ich die einzelnen Spielszenen und laminiere die vergrößerten Bilder. Diese hänge ich an der Wand auf, so können die Kinder die Geschichte immer wieder nacherzählen und betrachten. Später binde ich die Seiten zusammen und es entsteht ein kleines Buch, dass

die Kinder immer wieder gerne ansehen.

Morgenkreis: „Tragt in die Welt nun ein Licht“

Während des freien Gebetes im Morgenkreis überlegen wir, wie können wir zum Licht für andere Menschen werden. Wie können wir anderen Menschen eine Freude machen? Beispiele:

- Jemanden streicheln wenn er traurig ist.
- Einem kleineren Kind die Tasche tragen helfen.
- Der Mami ein Begrüßungsbussi geben.
- Einander beim Aufräumen helfen.

usw.

Nach jeder Idee zünden wir ein Teelicht im Glas an und das Kind darf dieses in die Mitte zur Jesuskerze stellen. Dazu singen wir: „Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen fürchtet euch nicht. Gott hat euch lieb groß und klein. Seht auf des Lichtes Schein!“

In unserer Mitte wird es immer heller und anschaulich können wir nun sehen, wie gute Taten unser Leben wärmer und freundlicher machen.

Martinsgottesdienst in der Krippe:

Eingangslied: Wir feiern heut ein Fest (3 Str. singen, teilen, klatschen)

Begrüßung: Kreuzzeichen, Jesuskerzen entzünden, Thema vorstellen

Spiel: Wir spielen die Martinsgeschichte nach

Stadt aufbauen mit Bausteinen, Kinder helfen mit, eine Mauer zu bauen

Es wird dunkel (Markise und Rollos herunterfahren), die Tore schließen und die Teelichter werden in der Stadt entzündet.

Ein Bettler sitzt draußen vor der Stadt im Schnee (ein Kind nur im Hemdchen).

Es ist sehr kalt und die Schneeflocken fallen sacht zur Erde (Kinder spielen dies nach).

Da kommt ein Pferd mit einem Reiter. Mar-

tin, der Ritter, hält sein Pferd an und begrüßt den Bettler.

Er nimmt sein Schwert und teilt seinen Mantel und gibt ein Teil dem Bettler.

Er reitet schnell nach Hause. Im Schlaf erscheint ihm Jesus.

Dem Bettler ist es nun warm geworden. Aber auch derjenige, der geteilt hat, fühlt sich gut und warm in seinem Herzen.

Lied: Wärme kann man teilen, Wärme strahlet aus. Wärme gibt's für Alle, hier in diesem Haus.

Fürbitten: (Nach jeder Bitte stellen wir ein Teelicht im Glas in die Mitte)

*Guter Gott, lass unsere Hände streicheln,
wenn ein anderer Trost braucht.
Wir bitten, dich erhöre uns.*

*Guter Gott, lass unsere Füße laufen, wenn
ein anderer Hilfe braucht.
Wir bitten dich, erhöre uns.*

*Guter Gott, lass unseren Mund sprechen,
wenn Menschen Unrecht geschieht.
Wir bitten dich, erhöre uns.*

*Guter Gott, lass unsere Augen aufmerksam
unsere Mitmenschen sehen.
Wir bitten dich, erhöre uns.*

*Guter Gott, bewege unser Herz, damit wir
Geborgenheit und menschliche Wärme
schenken können.
Wir bitten dich, erhöre uns.*

*Guter Gott, mit Jesus bist du allen Menschen
nahe und schenkst uns die Wärme, die wir zum
Leben brauchen. Amen*

Heute Abend treffen wir uns alle zum Martinsumzug und bringen ein wenig Licht und Wärme in die Herzen der Menschen.

Lied: Ich geh mit meiner Laterne

Segen: Gott segne und behüte euch alle Tage eures Lebens

Kreuzzeichen

Schluss: Lebkuchen verteilen doch die Anzahl

reicht nur für die Hälfte der Kinder. Die Kinder fragen: „Was können wir nun machen“ Teilen ist die Lösung und nun lassen wir es uns alle schmecken.

Martinsgänse backen:

Gemeinsam mit den Kindern backen wir aus Quark-Ölteig Martinsgänse, die wir dann am Martinsumzug oder in der Krippe verteilen.

Frisch schmecken sie am Besten.

Hier ein einfaches aber leckeres Rezept:

Zutaten:

400 g	Quark, (Magerquark)
200 g	Zucker, 2 Pck, Vanillezucker
16 EL	Öl
12 EL	Milch
2	Ei(er)
1 Prise(n)	Salz
800 g	Mehl
2 Pck.	Backpulver
4 TL, gestr.	Speisestärke
	Rosinen

Zubereitung

Arbeitszeit: ca. 45 Min. / Schwierigkeitsgrad: simpel

Quark, Zucker, V-Zucker, Salz, Eier, Öl und Milch nach und nach miteinander verrühren. Mehl mit Backpulver vermischen und mit den restlichen Zutaten zu einem glatten Teig kneten. Den Teig ca. 1 cm dick ausrollen und Gänse ausstechen. Auf diese nach Belieben Rosinenaugen setzen, auf ein Blech mit Backpapier legen und im vorgeheizten Backofen (E-Herd 200°C, Umluft 180°C) ca. 15 — 20 Minuten backen.

Vom reichen Herbst zum Stroh der Krippe

Viele Äpfel, viele Kastanien, viele bunte Blätter lassen die Kinder die Fülle erleben. Dankbarkeit, gefühlt und erlebt ist auch eine Frucht des mit den Kindern durchlebten Herbstes. Die nachfolgende Erlebnisgestaltung, stellt „Stroh“ in den Mittelpunkt. Auch hier erleben die Kinder eine Art von Fülle mit Geheimnissen. Da sind im Stroh noch einige Getreideähren versteckt. Aus Getreide wird Brot, tägliches Brot. Ein einprägsames Bild entsteht, wenn die Getreideähren auf einem Laib Brot liegen. Die innere Dankbarkeit des Erziehers, zusammen mit seinen Worten wird auch beim Kind die Dankbarkeit gegenüber Gott, der alles Leben in seinen Händen hält, angeregt. Eine weitere Erlebnisgestaltung bilden Tiere, die gerne im Stroh ein Zuhause haben, sich darin geborgen fühlen. Hier wird eine Brücke geschlagen zum Urbedürfnis des Menschen nach Geborgenheit. Schließlich führt uns das Stroh zur Krippe und der Geburt des Jesuskinde. Voller Freude singen wir mit den Kindern: ‚Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all. Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall.‘

Stroh in unseren Händen



Ein Bündel Stroh wird von den Kindern entdeckt.



Lied: Suse liebe Suse, was raschelt im Stroh?
Wir entdecken die Getreideähren.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Was liegt da auf dem Stroh? Ein Laib Brot



wird entdeckt.
Die Getreideähren werden auf das Brot gelegt.
Danke für das Brot.
Brot macht uns satt.

Tiere lieben Stroh

Lied: Suse liebe Suse, was raschelt im Stroh?

Was ist wohl in den Stoffbündeln versteckt?



Hallo kleine Maus, du warst im Stroh versteckt.

Hallo kleines Schäfchen, deine Glocke klingelt.

Das Jesuskind in der Krippe



Wir entdecken, was im gelben Tuch eingewickelt ist. Stroh raschelt im Korb. Ist es eine Futterkrippe für Tiere?



Wir entdecken das Jesuskind in einem weißen Tuch.

Freut euch!
Das Jesuskind
ist geboren!



Jesus, wir haben
dich lieb.

Auch die Tiere
besuchen das
Jesuskind.



Ihr Kinderlein kommet, oh kommet doch all.
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall.

Atempause

Aus den bunten Farben des Herbstes nähe ich mir das Winterkleid. Es hüllt mich ein mit warmen Sonnenstrahlen ein und duftet nach Erde und Früchte. Der Lichtschein einer Laterne geleitet mich in den Winter.

Bildnachweis

- S. 1 Kind mit Schnur: korkey/pixelio
- S. 1 Kind mit Seifenblasen: Helene Souza/pixelio
- S. 1 Jesuskind: Margret Färber, Kita-Pastoral
- S. 1 Kinderkopf: Christiane Nill/pixelio
- S. 1 Kinderhände: Susanne Schmich/pixelio
- S. 4 — 8: Kita ‚Unsere liebe Frau, Augsburg
- S. 10 S. Wilhelm
- S. 11 S. Wilhelm
- S. 13 G. Batzer
- S. 14 G. Batzer

Dank

Wir bedanken uns beim Team Lechpark-Kindergarten Unsere liebe Frau, insbesondere bei der Leiterin Frau Liane Fischer für den Praxisbericht ‚Schöpfung‘ sowie bei Georg Batzer für den Beitrag ‚Vom reichen Herbst zum Stroh der Krippe‘.

Redaktion

Sabine Wilhelm
Erzieherin, Fachkraft
Kinder unter drei
Jahren, Leiterin der
Krippe St. Elisabeth
Königsbrunn

Margret Färber
Leiterin des Fach-
bereichs Pastoral
in Kindertages-
einrichtungen im
Bistum Augsburg



Bischöfliches Seelsorgeamt
Fachbereich
Pastoral in Kindertageseinrichtungen
Kappelberg 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821 3166-2432
E-mail: info@kita-pastoral.de
www.kita-pastoral.de

‚Im Vertrauen wachsen. Religionspädagogik in der Kinderkrippe‘ wird in unregelmäßigen Abständen an die katholischen Kinderkrippen und Interessierten im Bistum Augsburg per E-mail versandt.

Ältere Ausgaben sind auf der Homepage des Fachbereichs unter ‚Material‘ zum Downloaden bereitgestellt:
www.kita-pastoral.de

Über Rückmeldungen und Anregungen aus Ihrer Praxis freuen wir uns und nehmen sie gern in einer der nächsten Ausgaben auf.

Ausgabe Okt/2015